

Pilzkunde in Nordhessen: Die Deutsche Gesellschaft für Mykologie tagte an der Universität Kassel

Roman Krettek



Fruchtkörper der Ausgehöhlten Trüffel (*Tuber excavatum*) wurden während der DGfM-Tagung erstmals für den Dörnberg und das zweite Mal für Nordhessen nachgewiesen. Foto: R. Krettek



Der Hellbraune Zwergseitling (*Resupinatus applicatus*) wurde trotz seiner nur ein Zentimeter großen Fruchtkörper sowohl im Urwald Sababurg als auch auf dem Dörnberg gefunden. Foto: R. Krettek

Einleitung

Vom 2. bis 9. Oktober fand an der Universität Kassel die Internationale Tagung der Deutschen Gesellschaft für Mykologie statt. Ausrichter dieses Treffens, das gleichzeitig die 33. Dreiländertagung (Schweiz, Österreich, Deutschland) beinhaltete, war Professor Dr. Ewald Langer,

Leiter des Fachgebiets Ökologie. Über 100 Tagungsgäste hatten eine Woche lang die Möglichkeit über 30 Fachvorträge sowie vier Exkursionen zu besuchen. Mehrere Workshops und eine Vernissage mit Pilzquarellen rundeten das Programm ab. Was das mit Naturschutz in Hessen zu tun hat, soll im Folgenden aufgezeigt werden.

Die Deutsche Gesellschaft für Mykologie (DGfM)

Dieser bundesweit organisierte Verein mit mehr als 1500 Mitgliedern ist ein Zusammenschluss aus pilzkundigen Freizeitforschern und Hochschulmykologen. Viele regionale Pilzvereine sind ebenfalls Mitglied und bilden eine aktive Basis, die sich besonders um Aufklärung und Beratung bemüht. In den Statuten der DGfM festgeschrieben ist aber auch der Naturschutz, die Erforschung des Artenbestandes und der Ökologie der Pilze. So wurde 1992 die erste Rote Liste gefährdeter Großpilze herausgegeben (DGfM & NABU, 1992) und in den 1990er Jahren trug die Pilzkartierung Früchte in Form von Verbreitungsatlanen (KRIEGLSTEINER 1991 & 1993). Zur Zeit werden Pilze kartiert, die sich möglicherweise durch Klimaerwärmung ausbreiten (KRETTEK, 2008).

Das Fachgebiet Ökologie an der Universität Kassel

Im Jahre 2000 erschien die Rote Liste der Großpilze Hessens (LANGER, 2000) und ein Jahr später folgte Dr. Ewald Langer dem Ruf an die Kasseler Ökologie. Dadurch erhielt dieses Fachgebiet eine neue Ausrichtung, die seltene Kombination von Ökologie und Mykologie. Dies schlug sich z. B. in der Erfassung der Pilze des Kellerwaldes nieder. Das Forschen vor der eigenen Haustüre ist dringlicher als man denkt, da Hessen zu den schlecht kartierten Bundesländern gehört.

Die Internationale Tagung der DGfM in Kassel

Unter diesen Bedingungen waren in Kassel ideale Voraussetzungen, um die Pilzkunde in Hessen voran zu bringen,



Achim Frede (Sachgebietsleiter für Naturschutz, Forschung und Dokumentation im Nationalparkamt) gibt den Tagungsteilnehmern eine Einführung zum Kellerwald. Foto: E. Langer



Jörg Albers, dem 2006 von der DGfM der Adalbert Ricken Preis für herausragende Leistungen im Bereich pilzkundlicher Freizeitforschung verliehen wurde, mit einem Fund der seltenen Goldgelben Wiesenkoralle (*Clavulinopsis helvola*)

denn bei dieser Tagung werden nicht nur in Fachvorträgen neueste wissenschaftliche Ergebnisse ausgetauscht, sondern vor Ort Pilze gesammelt und von Spezialisten bestimmt. Mit Bedacht waren daher die Exkursionen ausgewählt: Der totholzreiche Urwald Sababurg, der waldarme, exponierte Dörnberg, die Heide Termenei sowie der Nordrand des Nationalparks Kellerwald.

Erste Ergebnisse der Tagung

Trotz eines eher artenarmen Pilzjahres liegt der Zwischenstand bei 400 Arten, weitere Aufsammlungen können erst nach mikroskopischer Nachbestimmung ergänzt werden. Für den Naturschutz relevant sind seltene und schützenswerte Pilze, deren naturschutzfachliche Bewertung aber besonders schwierig ist, da viele Fruchtkörper unregelmäßig erscheinen, unauffällig sind oder nur mikroskopisch bestimmt werden können. Stellvertretend sei hier die Ausgehöhlte Trüffel (*Tuber excavatum*) aufgeführt, zu der FISCHER 1897 schreibt: „In Deutschland stark verbreitet“. Fast 100 Jahre später waren jedoch

nur 19 Fundpunkte bekannt (KRIEGLSTEINER 1993). Ist der Pilz seltener geworden? Zieht er sich in Relikte der damaligen Landnutzung zurück? Wird er auf Grund seiner unterirdischen Fruchtkörper übersehen? Gezielte Nachsuche ist für die Antwort nötig. Vor zwei Jahren gelang dem Autor der erste Nachweis für Nordhessen bei Viesebeck und durch die DGfM-Tagung kam ein weiterer Fund bei Zierenberg hinzu. Die Art ist wohl doch verbreiteter als zunächst vermutet, allerdings liegen diese Funde nur in Schutzgebieten. Es besteht also weiterer Forschungsbedarf, nicht nur bei dieser streng geschützten Pilzart. Die Mitarbeit von Pilzkundigen ist daher sehr gewünscht.

Literatur

DGFm & NABU HRSG. 1992: Rote Liste der gefährdeten Großpilze in Deutschland. – Naturschutz Spezial, 144 S.

FISCHER, E. 1897: Ascomyceten: Tuberaeen und Hemiasceen. – Dr. L. Rabenhorst's Kryptogamen-Flora, Erster Band, V. Abteilung; 131 S.

KRETTEK, R. 2008: Aufruf zur Kartierung weiterer ausgewählter Pilze (3. Serie). – Zeitschrift für Mykologie 74 (1): 95 – 98.

KRIEGLSTEINER, G. J. 1991: Verbreitungsatlas der Großpilze Deutschlands (West) – Band 1: Ständerpilze – 1016 S.; Eugen Ulmer.

KRIEGLSTEINER, G. J. 1993: Verbreitungsatlas der Großpilze Deutschlands (West) – Band 2: Schlauchpilze – 596 S.; Eugen Ulmer.

LANGER, E. 2000: Rote Liste der Großpilze Hessens – 176 S.; Hrsg.: Hessisches Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft und Forsten. (unter Mitarbeit von: Bock, U., Eiser, R., Grosse-Brauckmann, H., Kärcher, R., Krettek, R., Langer, G., Pohl, W., Sandau, H. & Schreiner, J.)

Kontakt

Roman Krettek
Niederelsunger Straße 15
34466 Wolfhagen
E-Mail: roman.krettek@t-online.de

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahrbuch Naturschutz in Hessen](#)

Jahr/Year: 2008

Band/Volume: [12](#)

Autor(en)/Author(s): Krettek Roman

Artikel/Article: [Pilzkunde in Nordhessen: Die Deutsche Gesellschaft für Mykologie tagte an der Universität Kassel 110-111](#)